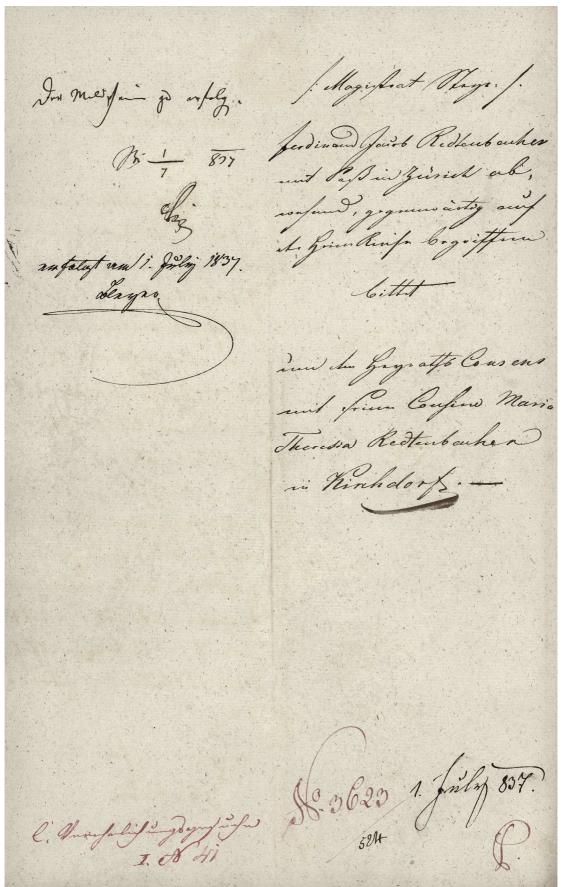


## **Transkription**

Verehelichungsgesuch von Ferdinand Jakob Redtenbacher, 1837



## Magistrat Steyr

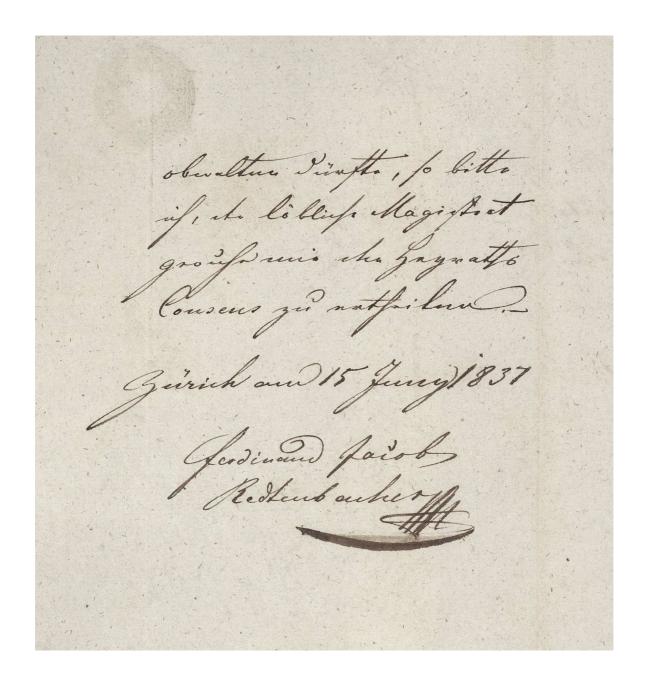
Ferdinand Jacob Redtenbacher
mit Paß in Zürich abwesend, gegenwärtig auf
der Heim Reise begriffen
bittet
um den Heyraths Consens
mit seiner Cousine Maria
Theresia Redtenbacher
in Kirchdorf.

1. Juli 1837

Liblish Magiffuatt. Jabo in autray minim Cousin Maria Therelia Restantantes landeraubtoffer in Kirchdorf zu - teralen and ufalishe Gabe find, for zings if gliefter of Manusbourn sub a, Jan 8.65 A6 a. b. g.B., walefa do if ilording all definan land fifue Bafo. Sew, we bakaut, in Jinich abing bogotten bint, found Kinn Byinfing mir auflaux

## Löblicher Magistrat

Ich habe in Antrag meine Cousine Maria Theresia Redtenbacher Kaufman[n]stochter in Kirchdorf zu ehelichen. Da wir jedoch Collaateralen aus ehelicher Geburt sind, so zeige ich pflichtenmäßig, durch den annliegennten belegten Stammbaum sub A, daß wir im 6tn Grad miteinander verwandt seynn, folglich der § 65 des a:b:G:B:, [ABGB, allgemeines bürgerliches Gesetzbuch] welcher nur die Ehe zwischen Geschwister Kindern, also zwischen im 4. Grade miteinander Blutsverwandte Personen verbiethet, auf diesen gegenwärtigen Fall kein Ausdehnung u. Anwendung verleidt. Da ich überdies als Lehrer der Mathematik gemeinnüzlichen Erwerb habe, großjährig, u. mit Bewilligung der vater= ländischen Behörden, wie bekannt, in Zürich abwesend gegenwärtig auf der Heim Reise begriffen bin, somit in keiner Beziehung ein Anstand



obwalten dürfte, so bitte ich den löbliche Magistrat geruhe mir den Heyraths Consens zu ertheilen.

Zürich, am 15. Juny 1837

Ferdinand Jakob Redtenbacher